

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Band:** - (1957)  
**Heft:** 58

**Rubrik:** 5. Schweizerische Teleskopspiegelschleifer-Tagung in Zürich am Sonntag, den 27. Oktober 1957

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

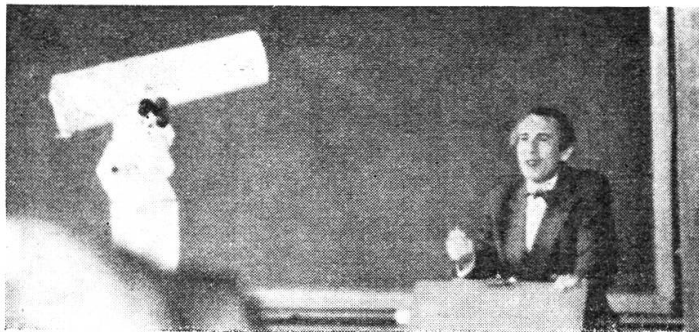
Il est de la plus haute importance, pour l'astronomie et pour la physique tout entière, de connaître les fluctuations de la vitesse de rotation de la Terre; c'est d'elle en effet que dépend notre unité de temps, la seconde. Seule une détermination sûre de cette unité permettra de savoir si les soi-disant «constantes universelles» (p. ex. constante de la gravitation, vitesse de la lumière) varient ou non avec le temps.

L'Observatoire de Neuchâtel participe à ces travaux: il est l'une des vingt stations du programme des longitudes réparties sur le globe entier, et il collaborera avec l'Angleterre pour les mesures de temps (horloges atomiques).

---

## **5. Schweizerische Teleskopspiegelschleifer-Tagung in Zürich am Sonntag, den 27. Oktober 1957**

Der verdienstvolle Initiator der schweizerischen Teleskopspiegelschleifer-Tagungen und zugleich Mitglied der Redaktionskommission des «Orion», Fritz Egger, Physiker ETH, lud auf den 27. Oktober 1957 Interessenten zur fünften schweizerischen Tagung ein. Professor Dr. M. Waldmeier, Direktor der Eidgenössischen Sternwarte in Zürich, hatte in liebenswürdiger Weise den Hörsaal der Sternwarte, sowie weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

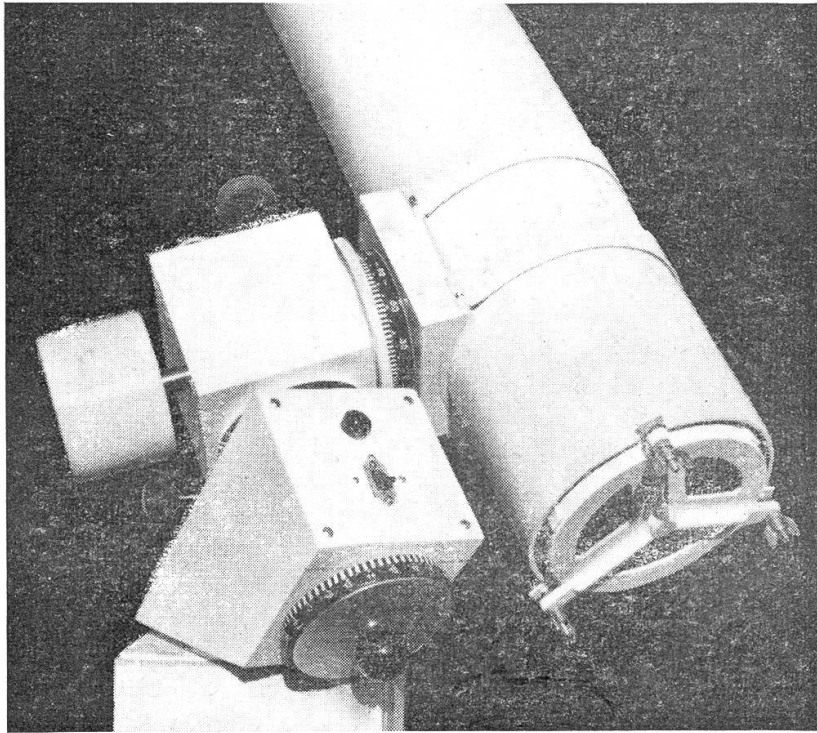


Prof. Nik Sauer bei seinen interessanten Ausführungen

Angemeldet waren vorerst ca. 50 Teilnehmer. Am Vortage jedoch schnellte die Zahl der Anmeldungen plötzlich auf 100 hinauf; der Hörsaal der Sternwarte war zu klein geworden. Da war es wiederum Prof. Waldmeier, der den Organisatoren Zutritt zu einem grossen Hörsaal im Physikgebäude der Eidg. Technischen Hochschule verschaffte.

Als etwas nach 9 Uhr der Präsident der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, Prof. Dr. M. Schürer, Bern, die Tagung eröffnete, waren alle 125 Sitzplätze des Saales restlos besetzt und immer noch strömten Teilnehmer herein, die sich ringsum im Saal mit Stehplätzen begnügen mussten. Prof. Schürer dankte den Orga-

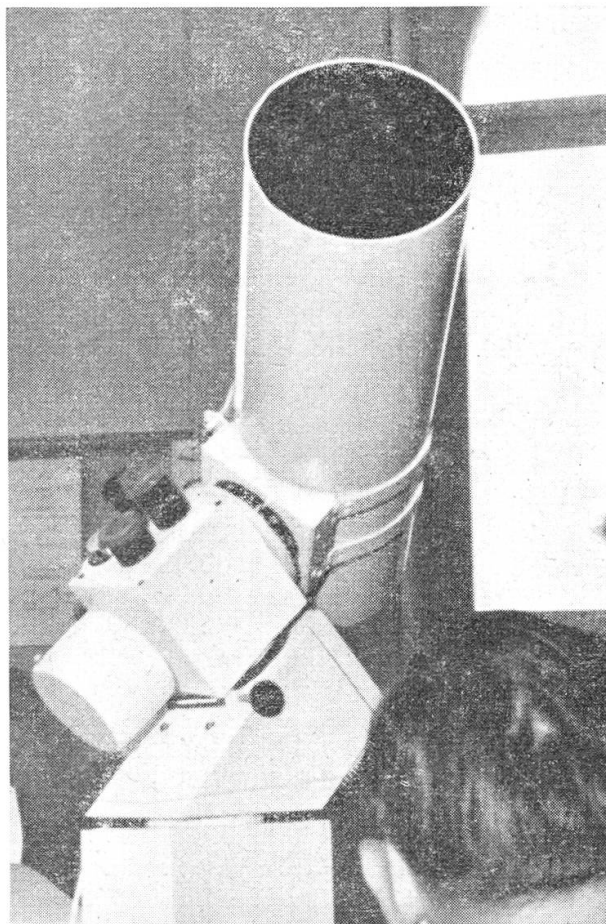
nisatoren der Tagung, vorab Fritz Egger und den Herren Bär, von der Eidg. Sternwarte, und Ing. Henzi, dem Leiter der Zürcher Schleifergruppe. Darauf übernahm Fritz Egger die Leitung der Zusammenkunft und kündigte an, dass leider zwei Referenten aus St. Gallen infolge Grippe-Erkrankung am Erscheinen verhindert seien, dass aber Prof. Nik Sauer, die treibende Kraft der St. Galler-Gruppe, deren Referate im abgekürzten Verfahren übernehmen werde.



St. Galler Würfelmontierung  
(Photo: Walter Büsser, St. Gallen)

Die Tagung stand unter dem Motto «*Die Montierung des Amateur-Spiegelteleskops*», umfasste also Probleme, die heute in vermehrter Masse zu brauchbaren Lösungen drängen. Es darf als ein besonderes Verdienst der Astronomischen Arbeitsgruppe St. Gallen, bzw. deren Konstruktionsabteilung, bezeichnet werden, dass sie in mehrmonatiger Abklärung das weitschichtige Gebiet der Montierung des Liebhaber-Fernrohrs *grundsätzlich* bearbeitet hat und dabei zu interessanten Ergebnissen gelangt ist. Man darf mit Recht sagen, dass die Tagung hauptsächlich unter dem Stern St. Gallens und der Idealisten der dortigen Gruppe stand. Neben zwei fertigen Instrumenten neuer und neuester Bauart wurden von Prof. Sauer Einzelteile und eine Reihe ausgearbeiteter Pläne dem aufmerksam folgenden Auditorium vorgeführt. *Da der Vorstand der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft beschlossen hat, allen Mitgliedern eine ausführliche Fassung der einzelnen Referate separat zuzustellen, kann*

*hier, in diesem summarischen Bericht, darauf verzichtet werden, auf nähere Einzelheiten einzutreten. (Der Leser möge daher bitte Geduld üben und heute keine diesbezüglichen Anfragen an die St. Galler richten. Der SAG noch fernstehende Sternfreunde erhalten von Herrn F. Egger, Feldstrasse 1, Glarus, auf Wunsch ebenfalls Frei-Exemplare der Zusammenfassung dieser Referate.)*

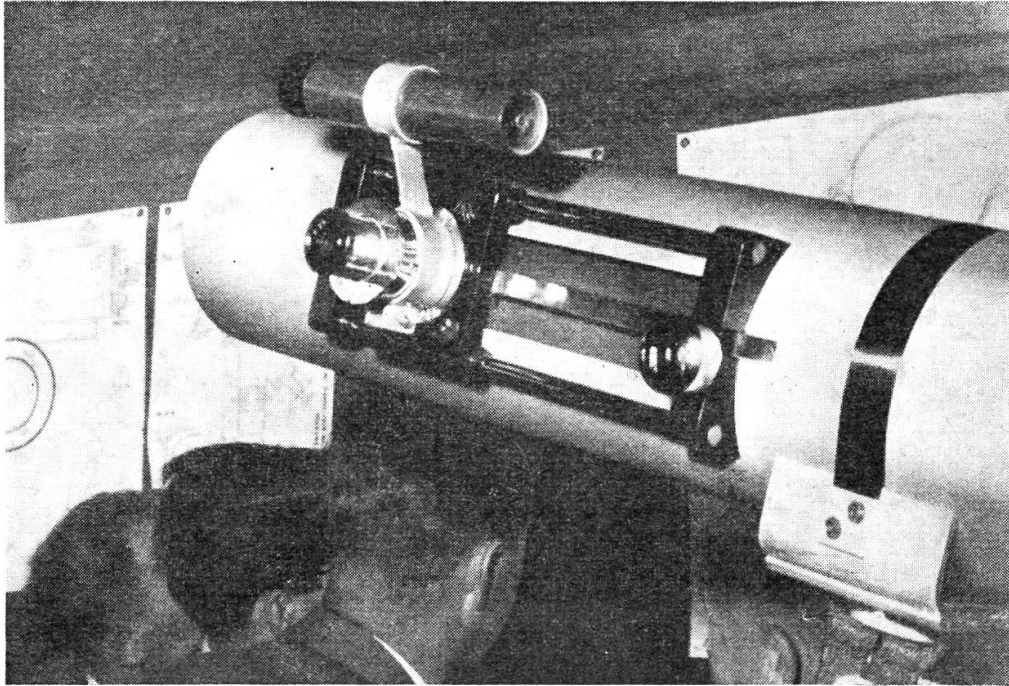


St. Galler-Würfelmontierung  
(Photo: E. Suter/H. Bühler, Luzern)

Nach einer kurzen Pause erläuterte Ing. H. Ziegler, Baden, sein besonders durchdachtes Prüfgerät für Teleskop-Spiegel, das als Universal-Typ sowohl die übliche Messerprobe nach Foucault als auch den neueren Ronchi-Test ermöglicht, je nach Wahl des Prüfenden. Das schöne Gerät, Wunschtraum eines jeden Schleifers, ist mit seinen originellen Lösungen ein mechanisches Bijou, ein Instrument, wie es eben der sachverständige Liebhaber aus lauter Freude an technischer Vollendung fertig bringt.

Zwischenhinein sprach kurz «Schleifvater» Hans Rohr über den heutigen, imposanten Aufmarsch, der für ihn zu einem Freudentag geworden sei. Eine derartige Breiten-Entwicklung, wie sie heute offensichtlich ist, habe er kaum bedacht, als er vor 20 Jahren seinen

ersten, selbstgeschliffenen Spiegel, zur ersten Probe, auf einer langen Vorkriegs-Eierkiste montierte! Sein Rat an die schweizerischen «Glaswürmer» ging dahin: «Gehen Sie nicht auf im Spiegelschleifen — so faszinierend das Abenteuer des selbstgeschliffenen Spiegels auch ist —, sondern nützen Sie Ihren Spiegel am Himmel, zur eigenen Erholung und zur Freude Ihrer ganzen Umgebung. Und bescheidene wissenschaftliche Aufgaben sind zur Genüge vorhanden!» Neue Anregungen wird das demnächst erscheinende Jahrbüchlein «Der Sternenhimmel 1958» geben.



Der Okularschlitten an einem der St. Galler-Teleskope  
(Photo: E. Suter/H. Bühler, Luzern)

Etwas nach 11 Uhr beendete Prof. Sauer seine Referate und gab in der anschliessenden Diskussion interessante Hinweise über Gedanken und Ueberlegungen, die zu den neuen St. Galler Konstruktionen geführt hatten. Neben einigen Schleifern, die aufschlussreiche Fragen stellten, beteiligten sich an der Aussprache die Herren Egger, Schürer, Henzi und Rohr.

Nach einem guten Mittagessen im Restaurant «Pfauen», bei dem in absorbierender Gruppen-Diskussion vielfach das Fleisch auf dem Teller kalt wurde, eröffnete Fritz Egger nach 14 Uhr die Nachmittags-Sitzung im gleichen Hörsaal. Sie war wiederum zur Hauptsache der Aussprache über Montierungsprobleme gewidmet. Eine Umfrage unter den Teilnehmern ergab sodann, dass sowohl für Holzmontierungen, besonders aber für Montierungen aus Aluminium, das sich als Baustoff besonders gut eignet, reges Interesse vorhanden ist und Prof. Sauer stellte in Aussicht, die Kostenfrage für eine Se-

rienfabrikation zu prüfen. Auch die amerikanische Springfield-Montierung mit den Vor- und Nachteilen ihrer festen Okular-Stellung wurde kurz gestreift. Im Anschluss daran zeigte D. van Kesteren aus Marbach-Heerbrugg eine neuartige Schleif- und Poliertechnik, die er beruflich an ebenen Glasflächen entwickelt hatte. Die eigenartige «Pechhaut» — ohne Pech, aus Kolophonium und Wachs gegossen und auf welcher der gesamte Feinschliff und die Politur ausgeführt wird —, wurde in kleinen Gruppen in der Werkstätte der Sternwarte demonstriert. Die neue Methode ist vom Feinschliff bis zum Parabolisieren ausgearbeitet und hat im letzten St. Galler-Schleifkurs gute Resultate ergeben.

Einige weitere Instrumente von Teilnehmern, darunter das Achsenkreuz einer «Springfield-Montierung», ferner ein Planetarium und eine Sonnenuhr konstruiert von A. Steffen, aufgestellt in den Gängen der Sternwarte und vor dem Gebäude selber, wurden von ihren Eigentümern vorgeführt und fanden natürlich grosses Interesse.

Die Tagung ging nach 16 Uhr allmählich zu Ende. Eifrig diskutierende Gruppen aber sah man bis zur anbrechenden Nacht in der engeren und weiteren Umgebung der Sternwarte...

Die 5. schweizerische Spiegelschleifer-Zusammenkunft, für deren gute Organisation allen Beteiligten auch hier der Dank der Gesellschaft ausgesprochen sei, war ein Markstein in der schweizerischen Amateurastronomen-Bewegung. Der für ein kleines Land, wie die Schweiz, überraschend starke Aufmarsch zeigte eindrucklich, mit welcher Kraft der Gedanke des Liebhaber-Astronomen in wenigen Jahren in unser Volk eingedrungen ist. Freuen wir uns darob — arbeiten und helfen wir weiter!

Hans Rohr

---

## Helles Meteor am 10. Aug. 1957

Am frühen Morgen des 10. Aug. 1957, um 2<sup>h</sup>35<sup>m</sup> MEZ, konnte ich, vom Flughafen Zürich/Kloten (n. Br. 47°27'. ö. L. 8°34') aus, ein ausserordentlich helles, kugelförmig erscheinendes Meteor beobachten. Anfangspunkt der Meteorbahn: Azimut 100°, Höhe 47°; Endpunkt Azimut 110°, Höhe 10°. Farbe violett; miteilender Schweif. Nach ca. 4 Sek. Loslösung des Meteors vom Schweif und Explosion, jedoch keine Detonation. Grössere davonfliegende Teile sichtbar. Wetterbeschaffenheit: Bewölkt, Sicht 20 km, Wolkenbasis über 1800 m.

Franz Lauper